

1759-1805



Lasset hier zu Schillers Werken  
mich in Clerihews bemerken,  
was mir, als ich sie studierte,  
so durch meinen Kopf marschierte.



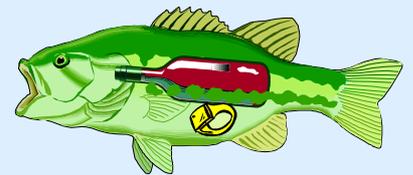
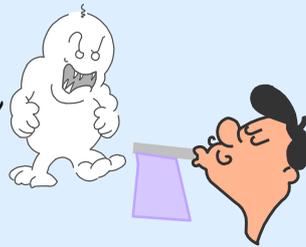
Ins Schreibpult legte Friedrich Schiller,  
denn ihren Faulgeruch, den will er,  
schon halb verdorb'ne Apfelscheiben –  
das inspirierte ihn beim Schreiben.

Die Luise Millerin  
gab sich niemals Schiller hin.  
Jener war total real,  
diese nur Fiktion – fatal!

Dreist verübten Schillers Räuber  
einen Einbruch bei Herm Stoiber,  
klauten dort in großen Massen  
Wolfratshausener Frühstückstassen.



Zornig kam der Geisterseher  
Goethes Wilhelm Meister näher,  
wegen hochprozent'ger Phrasen  
ließ er ihn ins Röhrchen blasen.



Es bürgte einst Damon dem Dionys  
für Güte von seinem Möhrengemüs:  
„Probiere, gewähr mir die Bitte,  
aus diesem Bunde die dritte!“



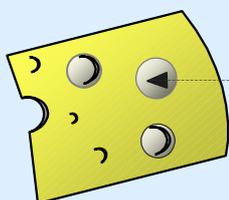
„Im Fisch“, frohlockt Polykrates,  
„den ich in aller Früh grad ess',  
steckt außer meinem Ringelein  
noch eine Flasche Tafelwein.“



Die Jungfrau von Orleans  
trank sich Mut mit 'ner Schorle an,  
deren Mixrezeptur  
sie von Engeln erfuhr.



In Eger starb einst Wallenstein,  
heißt's jetzt, an einem Gallenstein.  
Ein Forscherteam hat's ausgesprochen:  
Der Feldherr wurde nicht erstochen.



Meisterschütze Wilhelm Tell,  
immer hilfsbereit und schnell,  
schoss mit Pfeilen aus dem Köcher  
in den Schweizer Käse Löcher.

